

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 50 (1994)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Todesfälle

Im verflossenen Jahr hatten wir den Verlust von 17 Mitgliedern (Vorjahr: 12) zu beklagen, nämlich:

Dieter Andorff, Konstanz (Mitglied seit 1979); *Hermann Bär*, Zürich (1965); *Rosa Bichsel*, Affoltern BE (1956); *Hedwig Bürkli*, Luzern (1963); *Leo Dürr*, Zürich (1973); *A. Fischer*, Kloten ZH (1952); *Hans Gerber*, Steffisburg (1967); *Werner Leibundgut*, Bern (1942); *Gottfried Maugweiler*, Steg VS (1981); *Albert Näf*, Gais AR (1935); *Rudolf Schelling*, Zürich (1963); *Fred Spindler*, Zürich (1983); *Milo Schranker*, Zürich (1985); Dr. *Carl Schumacher*, Degersheim SG (1974); Dr. *Eugen Teucher*, Kriens LU (1971); Dr. *F. Thalmann*, Winterthur ZH (1968?); Dr. *Armand Zenhäusern*, Raron VS (1968).

Der am 12. Oktober 1993 in seinem 84. Lebensjahr an Herzversagen verstorbene Dr. Eugen Teucher hat als einer der Schriftleiter des «Sprachspiegels» und als langjähriger Be-

treuer des «Briefkastens» große Verdienste um unseren Verein erworben, denn er verkörperte – als einer der letzten? – jenes Ideal humanistischer Bildung, wie es von den führenden Köpfen der Aufklärung, Klassik und Romantik begründet und von den Bildungsträgern des Bürgertums durch die Jahrzehnte bis in unsere Zeit weitergegeben worden war.

Jahresrechnung

Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahr 63 561,- Fr. (Vorjahr: 68 646,20), die Ausgaben 65 050,80 Fr. (67 878,80), woraus sich ein Ausgabenüberschuß von 1489,80 Fr. (767,40 Mehreinnahmen) ergibt. Das Reinvermögen ist daher auf 62 408,28 Fr. (63 898,28) zurückgegangen.

Bremgarten bei Bern, Januar 1994.
Der Präsident:

Hermann Villiger

Bücherschau

HARALD WEINRICH: *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Unter Mitarbeit von Maria Thurmair, Eva Breindl, Eva-Maria Willkop. Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1993. Mit zahlreichen Diagrammen und Tabellen. 1110 Seiten. Leinen mit farbigem Schutzumschlag. Format: 15,5 x 22,5 cm. Preis: 89,- DM/Fr./694,- öS.

Die Textgrammatik der deutschen Sprache wendet sich an Lehrende und Lernende sowie an alle, die für die deutsche Sprache ein mehr als gewöhnliches Interesse aufbringen. Besonders ist dabei an diejenigen Personen im Inland und Ausland gedacht, die beim Lehren oder Erlernen der deutschen Sprache auf Schwierig-

keiten stoßen oder in Zweifelsfällen des Sprachgebrauchs sachkundige Auskunft suchen.

Beschrieben wird in dieser Grammatik die deutsche Gegenwartssprache, wie sie in Wort und Schrift tatsächlich gebraucht wird. Dementsprechend sind die Texte und Beispiele, an denen sich die Strukturbeschreibungen orientieren, den unterschiedlichsten Textsorten entnommen, so daß sie vor allem durch ihre Vielfalt für die deutsche Sprache repräsentativ sind. Dabei werden jedoch Sprachäußerungen von kulturellem Rang bevorzugt, und selbstverständlich werden auch die bedeutenden Texte der Klassiker zur Gegenwartssprache gerechnet.

Man kann diese Grammatik daher

mit gezielten Problemfragen benutzen, doch kann man sie auch aus reiner Freude an der Sprache als ein Buch lesen. Denn sowohl den Ratsuchenden als auch den Sprachliebhabern will sie helfen, ihr Sprachbewußtsein zu entwickeln, so daß sie die deutsche Sprache stilsicher zu gebrauchen wissen.

Der Verfasser, der zurzeit am Collège de France in Paris lehrt, ist Mitglied mehrerer Akademien und des PEN-Klubs; er ist Träger zahlreicher Preise, darunter der Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa, der Konrad-Duden-Preis für besondere Verdienste um die deutsche Sprache und der Brüder-Grimm-Preis. Überdies hat er die Ehrendoktorwürde der Universitäten Bielefeld und Heidelberg erhalten.

kock.

ILSE UND ERNST LEISI: *Sprach-Knigge oder Wie und was soll ich reden*. Gunter-Narr-Verlag, Tübingen 1993. 2. Auflage. Broschur mit farbigem Einband. Mit Namen- und Sachverzeichnis. 225 Seiten. Format: 14 x 21 cm. Preis: 35,- Fr.

Wie und was soll ich reden, damit ich niemanden kränke? – das ist die Frage, der E. und I. Leisi in ihrem Buch «Sprach-Knigge» nachgegangen sind. Niemanden zu kränken, dazu bedarf

es unter anderem auch guter Manieren. Und der Sprach-Knigge führt am Beispiel einiger alltäglicher Gesprächssituationen vor, daß das Sprichwort «Quod licet Iovi non licet bovi» seine Gültigkeit im öffentlichen und im privaten Leben selbst der postindustriellen Gesellschaft noch nicht eingebüßt hat ...

Eindrücklich ist der Ratschlag, statt zu telefonieren, einen Brief zu schreiben. Der Brief, selbst der kränkendste, läßt einem Zeit, ihn dann zu lesen und zu beantworten, wenn und wann es einem beliebt. Aber noch viel eindrücklicher ist der Ratschlag, jemand Schweigsamen durch unaufdringliche, aber deutlich an ihn gerichtete Fragen zum Reden zu bringen.

Freilich: Der «Sprach-Knigge» wendet sich weder an Fachleute in Sachen Sprachwissenschaft noch an Fachleute in Sachen Ethik. Eher, falls überhaupt, an Fachleute, an Vertreter der Verhaltensforschung in Sachen sprachlicher Äußerung; am ehesten allerdings an all jene, die sich an der Lektüre eines unterhaltsamen Buches erfreuen; eines Buches, das Erfahrungen mitteilt, die ein sprachwissenschaftlich gebildetes Ehepaar im Laufe eines für das Sprachverhalten nicht bloß geschulten, sondern empfindsamen Lebens gesammelt hat.

Gisela Stadelmann

Umschau

Englisch, Deutsch und Schweizerdeutsch in der Werbung

Am *Donnerstag* – nicht Samstag! –, dem 24. März, findet von 16 Uhr an im SKA-Forum an der St.-Peter-Straße 17 (einer Querstraße zur Bahnhofstraße) in Zürich ein *Podiumsgespräch* zu diesem Thema statt. Veranstalter ist der Verein *Hochdeutsch in der Schweiz (VHS)*.

Gesprächsteilnehmer sind: Verena Grendelmeier, Nationalrätin; Eva Lia Wyß, Linguistin; Dr. Roger Friedrich, Westschweizer Korrespondent der NZZ; Erich Grasdorf, Autor und Chef der ASGS Editorial; Hans Ulrich Schweizer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Wirz-Werbeberatung. Das Gespräch steht unter der Leitung von Hans-Peter Meng von Radio Z.

ck.